№ 15. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 18. Januar.

Inland.

Berlin den 10. Januar. Der Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen am Kaiserlich Russischen Hofe, Baron von Barante, ist nach Paris abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 3. Januar. Die Nordische Biene theilt in Bezug auf die letzte Feuersbrunst noch die nachstehenden interessanten Data mit: Seine Majestät der Kaiser befanden sich, als die Feuersbrunst im Winter-Palais ausbrach, mit Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Großfürsten Thronfolger im großen Theater, und der Monarch verließ dasselbe, als er die Nachricht von jenem Unglücke erhielt, ohne der Kaiserin die Ursache seiner Entfernung mitzutheilen. Nachdem Se. Majestät in Höchsteigener Person alle Vorsichts-Maßregeln angewendet hatten, welche dieses traurige Ereigniß erforderte, ließ Er Ihre Majestät die Kaiserin davon benachrichtigen, und ihr zugleich mittheilen, daß bereits sämmtliche jüngeren Großfürsten und Großfürstinnen nach dem Anitschkowschen Palais in Sicherheit gebracht wären, wohin sich auch Ihre Majestät begeben möchten. Die Kaiserin, im Begriff, dem Wunsche Ihres Gemahls Folge zu leisten, erinnert sich jedoch plötzlich der seit langer Zeit durch schwere Leiden auf ihrem Krankenlager zurückgehaltenen Gräfin Golanischtscheff Kutusoff, eines ihrer Hof-Fräulein, und in der Besorgniß, daß an dieselbe, bei der allgemeinen Bestürzung und der nothwendig stattfindenden Verwirrung vielleicht nicht gedacht worden sei, eilt Ihre Majestät, Sich Selbst vergessend, geradesweges dem fürchterlichen Schauspiel entgegen, läßt sogleich den Dr. Mandt kommen, und verläßt nicht eher das Palais, bis alle Mittel angeordnet sind, die Kranke aus dem schon halb verbrannten Gebäude auf eine bequeme und sichere Weise in ihr älterliches Haus zu bringen. Nun erst, nachdem Ihre Majestät diese Handlung Kaiserlicher Huld ausgeführt und für das Schicksal der Gräfin gesorgt, die sie in ihrem Herzen selbst von ihren eigenen Kindern nicht trennte, eilt sie in die Arme der Letzteren zurück, und genießt dort das beseligende Gefühl, im Unglück ein rettender Engel gewesen zu seyn."

Zur Ermittelung der Ursachen des Brandes ist auf Allerhöchsten Befehl eine Untersuchungs-Kommission ernannt worden, bestehend aus den General-Adjudanten, Grafen Benkendorff, Kleinmichel und Martinoff, dem General-Lieutenant Sacharshewsky, dem Beamten vierter Klasse Staubert und dem Staatsrath Staßoff.

Um den hier umlaufenden Gerüchten über die Zahl der bei der Feuersbrunst vorgekommenen Unglücksfälle zu begegnen, wird amtlich gemeldet, daß leider 13 Personen ein Opfer der eifrigen Erfüllung ihrer Pflichten wurden. Es befanden sich darunter zwei Unteroffiziere und ein Grenadier von der Compagnie Schloß-Grenadiere, ein Gemeiner der 2ten Compagnie des Preobrashenskischen Garde-Regiments und 9 sogenannte Feuerleute. Von Letzteren wurden außerdem noch Einige, jedoch größtentheils leicht verwundet.

Der Haupt-Redakteur der Landwirthschaftlichen Zeitung, Wirkliche Staatsrath von Engelhardt, hat als Anerkennung seines eifrigen Dienstes für sich

und seine Nachkommen 3000 Dessätinen Land zum Geschenk erhalten. Ein gleiches Geschenk erhielt der Direktor der geheimen Kanzlei des Finanzministers, Wirkliche Staatsrath von Kranichfeld.

In der Provinz Schirvan in Arab-Kadim fiel neulich ein Hagel in Stücken von der Größe eines Hühner-Eies, that aber übrigens keinen Schaden, weil die Getreide-Erndte bereits stattgefunden hatte. Nachdem der Hagel aufgehört, erhob sich ein heftiger Sturm; diesem folgte ein zweiter mit warmer Luft; die Hitze war so groß, daß das Gras davon schwarz wurde.

Frankreich.

Paris den 7. Januar. Die große Deputation der Pairskammer überreichte gestern Abend um halb 9 Uhr Sr. Maj. die Adresse als Antwort auf die Thron-Rede. Der König erwiderte: „Ich bin tief gerührt von den Gesinnungen, deren Ausdruck Sie Mir überbringen. Man konnte diejenigen, die Ich gegen Sie ausgesprochen habe, nicht besser beantworten, und Ich freue mich, in der Adresse, die Sie Mir überreichen, ein sicheres Pfand für die vollkommene Eintracht zwischen allen Staatsgewalten und für die Mitwirkung zu finden, welche die Pairs-Kammer Mir beständig zur Sicherung der Ruhe und des Wohlstandes Frankreichs geliehen hat."

Der Adreß-Entwurf der Kommission der Deputirten-Kammer ist nicht so ganz in dem Sinne der Doctrinairs und des Ministeriums ausgefallen, als man es nach der Wahl des Berichterstatters erwartet hatte. Das Journal du Commerce giebt darüber folgenden Aufschluß: „Herr Saint-Marc-Girardin, unterstützt von einigen ministeriellen Mitgliedern, vertheidigte seinen Entwurf hartnäckig; trotz dem aber gelang es dem Herrn Etienne, eine Aenderung des Paragraphen über Spanien zu bewirken. Die Stelle wegen der Konvertirung der Rente wurde auf den Vorschlag des Herrn Dufaure eingeschaltet, und die Ausdrücke in dem Paragraphen, der sich auf die Amnestie bezieht, sind dem Herrn Dupin zu verdanken."

Hr. Charles Okey, der Geschäftsführer der Familie Hamilton, erklärt in den hiesigen Zeitungen, daß, wenn es auch (was seitdem geschehen) Absicht des Ministers des Innern sey, dem Dr. Wolowski das Recht, in Frankreich zu praktiziren, zu entziehen, so sey er doch verpflichtet, da kein Mitglied der Familie Hamilton sich zu Paris befinde, in deren Namen zu erklären, daß dieser Schritt in keiner Weise durch die Familie oder den Herzog von Hamilton auf irgend eine Art veranlaßt worden sey, wie mehrere Journale dieß dargestellt hätten. — Hr. Berryer erklärt die Nachricht über den Dr. Wolowski für falsch, in so fern er (Herr Berryer) selbst dabei erwähnt worden sey.

Das Memorial des Pyrennées und der Phare de Bayonne vom 4. d. melden noch nichts von einem Gefechte bei Mendavia, welches, einem Schreiben aus Bayonne vom 3. d. zufolge, zum Nachtheil der Karlisten ausgefallen seyn sollte. Man liest dagegen in einer Nachschrift des Phare vom 3. d. 8 Uhr Abends: „Wir erfahren in diesem Augenblick und auf eine zuverlässige Weise, daß die Karlisten nach der am 28. December bei Mendavia gemachten Demonstration, in der Nacht vom 28. zum 29. zwischen Logroño und Lodosa über den Ebro gegangen sind."

Spanien.

Madrid den 24. Dec. Der Uebermuth der revolutionairen Blätter nimmt täglich zu und scheint heute im Eco del Comercio seinen Gipfel erreicht zu haben; augenscheinlich rechnet die Partei der Anarchie und des Terrorismus auf einen baldigen Triumph. Wie ich vernehme, erklärte der Englische Gesandte dem Grafen Ofalia in der ersten Zusammenkunft, die er mit ihm hatte, das Ministerium dürfe durchaus nicht auf einen erhöhten Beistand von Seiten Englands rechnen, da die Behandlungsweise der Engl. Legion, Verweigerung der Abschließung des Handels-Vertrages ꝛc. dort den übelsten Eindruck hervorgebracht habe. Noch weniger, bemerkte der Gesandte, würde Frankreich irgend etwas für Spanien thun, und es sei deshalb, wenn die Hoffnung auf Erweiterung des Französischen Beistandes, mit welcher das neue Spanische Ministerium der Nation schmeichle, wegfalle, zu befürchten, daß eine gewaltsame, schon jetzt kaum zurückzuhaltende Reaction ausbrechen werde.

Während Cabrera ungestört in Aragonien umherzieht und 10,000 Mann aushebt, verweilt Oraa unthätig mit seinem Hauptquartier in Segorve und Borso in Murviedro. Die Karlistischen Corps in den Bergen von Toledo sind jetzt über 2000 Mann stark, wovon 500 beritten sind. Die von hier dorthin abgeschickten Truppen konnten sie bis jetzt nicht auffinden; indessen ist der Brigadier Flinter gestern zum General-Kommandanten der Provinz Toledo ernannt worden, und er verspricht jene Karlisten bald möglichst zu vernichten.

Portugal.

Lissabon den 18. Dec. Der Minister des Innern erklärte in der öffentlichen Sitzung der Cortes vom 5. d. M., daß seit 1834 (also seitdem die constitutionelle Regierungsform im ganzen Lande zum Gesetz geworden) die Anarchie an die Stelle der Regierung getreten und so weit gediehen sei, daß in einem einzigen Verwaltungs-Bezirk (der etwa 160,000 Seelen umfaßt) binnen drei Monaten 84 Mordthaten vorgefallen seien, von denen die meisten ungestraft geblieben. Der Justiz-Minister fügte hinzu, die Frechheit gehe so weit, daß die auf freiem Fuß befindlichen Mitschuldigen der vor Gericht stehenden Verbrecher bis an die Thüren der Tribu-

nale drängen und gegen die Geschworenen, wenn diese ihre Pflichten erfüllen wollten, Drohungen ausstießen, was zur Folge habe, daß gewöhnlich die Jury um sich ihr eigenes Leben zu erhalten, die Schuldigen freispreche. Während der Kriegs-Minister anzeigte, daß der Miguelistische Guerillas-Chef Remeschido in den Gebirgen Algarbiens geschlagen worden sei, las ein Deputirter einen an demselben Tage eingelaufenen Brief vor, worin es hieß, daß derselbe Remeschido in Grandola, im Herzen von Alemtejo und 15 Lieues von Lissabon, eingerückt sei, und dort ein Infanterie-Detaschement überrumpelt, Contributionen erhoben, Pferde weggenommen und Dom Miguel proklamirt habe. Aller Augen richteten sich nun natürlich auf den armen Minister, der mit aller ihm eigenen Naivetät ganz gutmüthig eingestand, daß diese Nachrichten allerdings neuer seien, als die, welche die Regierung empfangen habe die nicht einmal die Mittel besitze, die Courier-Kosten zu bestreiten.

Großbrittanien und Irland.

London den 7. Januar. Der Herzog und die Herzogin von Cambridge haben sich mit ihrer Familie nach St. Leonards zum Besuche bei der verwittweten Königin begeben.

Der Prinz Anton Buonaparte ist von New-Orleans in Liverpool angekommen, von wo er, nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, nach London abgegangen ist.

Die Bank von England soll, dem Globe zufolge, mit dem Plane umgehen, einen Theil ihrer Barren in einer der angesehensten Banken des Kontinents zu deponiren; so weit das Publikum dabei betheiligt sei, meint das genannte Blatt, wäre gegen diesen Plan wenig einzuwenden; nur frage es sich, ob es von den Direktoren und Eigenthümern der Kapitalien klug gehandelt wäre, bedeutende Summen in fremden Papieren irgend einer Art anzulegen.

Die Engländer sind wie aus den Wolken gefallen. Sie hatten bisher ihre größte Freude über ihre junge niedliche Königin und meinten, bei ihrer kleinen Statur werde sie wenig Zeug brauchen, wenig zu sich nehmen, und da sie nur mit ganz kleinen Schimmeln fahre, sei es unnöthig, Füchse vorzuspannen. Es war ihnen daher unerklärlich, wie vor einigen Tagen in dem Parlament für die junge Königin nicht blos die alte Civilliste, welche der verschwenderische Georg IV. und König Wilhelm IV. mit seinen 10 Kindern gehabt hatte, verlangt wurde, sondern auch noch 10,000 Pfund Sterling mehr und noch 20,000 Pfund für ihre Frau Mutter die Herzogin von Kent, eine geborne Prinzessin von Coburg. Es ist etwas Kälte in England eingetreten.

Der Globe meldet, Oberst Wylde habe von Spanien geschrieben, er glaube nicht, daß für jetzt eine neue Karlistische Expedition stattfinden werde.

Der Standard sagt in Betreff des Gerüchts, daß ein Corps Französischer Freiwilligen für Kanada geworben werde: Ludwig Philipp werde sicher keine Lust haben, dem Beispiele Ludwigs XVI. zu folgen; auch könnten diese Mannschaften schwerlich den Englischen Kreuzern entgehen und jedenfalls vor dem Mai nicht dort ankommen.

Ein gewisser Dr. Martin, einer von den streng protestantischen Geistlichen Irland's, hat zwar erklärt, daß nichts Geringeres die dortigen Protestanten bei einem allgemeinen Unterrichtsplan befriedigen könne, als die Einführung der Bibeln als Grundlage des Unterrichts Aller, ohne Unterschied des Glaubens; doch scheint es, als ob die Geistlichkeit im Allgemeinen sich mit der Konzession der Regierung, daß dies bei Allen geschehen solle, deren Aeltern nichts dagegen hätten, zufrieden geben werde.

Die Hofzeitung enthält zwei Depeschen von dem Ober-Befehlshaber in Kanada, Sir John Colborne, und von dem, ein Detaschement in Kanada kommandirenden, Obersten Ch. Gore. Die erste ist an den Sekretair des Ober-Befehlshabers der Armee und die zweite an Sir John Colborne gerichtet.

Die Morning Post behauptet, daß die Regierung unmittelbar nach der Zusammenkunft des Parlaments eine Vermehrung der Landmacht um 15 — 20,000 Mann und der Seemacht um 5 — 10,000 Matrosen zu beantragen beabsichtige. Zugleich sollen noch einige Kriegsschiffe zum Dienst beordert werden.

Die Times machen darauf aufmerksam, daß der Insurektionsgeist von Nieder-Kanada sich auch auf andere Nord-Amerikanische Kolonieen, namentlich auf Prinz Edward's Insel ausgedehnt zu haben scheine.

Die heutigen Times melden Folgendes über die Truppen-Sendungen nach Kanada: „Die Königlichen Schiffe „Cornwallis" von 74 und „Regenbogen" von 28 Kanonen sind von Bermuda nach Westindien gesegelt, angeblich um Truppen nach Halifax einzuschiffen. Das 85 leichte Infanterie-Regiment ist von Neu-Braunschweig nach Kanada abgegangen, und das 34. Regiment hat den Befehl erhalten, von Neu-Schottland an die Stelle des ersteren abzugehen. Von der Absendung eines Leibgarde-Regiments, wovon die Morning-Post sprach, ist keine Rede. Das 93. Regiment Hochländer und die Verstärkungen der Kanadischen Regimenter sollen unverzüglich nach Halifax unter Segel gehen; die Kavallerie aber, die Garde-Brigade und das 23. und 71. Regiment sind direkt nach Quebek beordert und können daher nicht vor Ende März eingeschifft werden, da der St. Lorenz-Strom vor dem Monat Mai nicht schiffbar ist.

Der Morning-Herald giebt aus einer New-Yorker Zeitung vom 9. December folgenden Auszug: „In einer aus 400 Personen bestehenden in Buffalo gehaltenen Versammlung sind Resolutionen

angenommen worden, welche für die Kanadier in ihren gegenwärtigen Kämpfen sich aussprechen und denselben im Fall der Noth Hülfe verheißen."

Die radikale Partei in Ober-Kanada scheint längst insgeheim organisirt gewesen zu seyn, um eine Revolution herbeizuführen, und man befürchtet, daß ihre Verzweigungen sich über die ganze Provinz erstrecken. Mehrere Individuen von bedeutender Stellung in der Gesellschaft stellten sich an die Spitze der Bewegung. Ein Versuch von Seiten der Regierung, einen der Rädelsführer, Herrn Mackenzie, festzunehmen, gab den Anlaß zum Ausbruch. Dieser gab seinen Anhängern die Losung zum Aufstande, und bald waren 3000, nach Andern sogar 5000 Bewaffnete beisammen. Am Abend des 4. December erschien dieses Corps in der Nähe von Toronto. Mehrere Parlamentairs wurden nach einander an den Gouverneur geschickt, um ihn aufzufordern, das gegenwärtige Parlament aufzulösen, die Wählbarkeit des gesetzgebenden Rathes zu bewilligen und für seine Person die Provinz innerhalb 14 Tagen zu verlassen. Der Gouverneur, obgleich in der größten Verlegenheit, scheint diesem Verlangen nicht gleich nachgegeben, sondern Eilboten nach allen Richtungen ausgeschickt zu haben, um die Milizen und die Freiwilligen einzuberufen. Ueber die Einnahme der Stadt selbst und die Wiedervertreibung der Insurgenten lauten die Nachrichten in den Amerikanischen Blättern sehr widersprechend.

Nach Berichten aus Halifax vom 18. Decbr. war man dort sehr loyal gesinnt, doch herrschte noch immer viel Bewegung unter den Reformern. Zufolge einer Depesche des Kolonial-Ministers, war die Legislatur zum 25 Januar einberufen worden. Sie soll künftig aus einer vollziehenden und einer gesetzgebenden Versammlung, beide wählbar, bestehen.

Aus New-York sind mit dem am Donnerstage in Liverpool eingetroffenen Packetboote „Liverpool" Zeitungen vom 26. December angelangt. Mit dieser Gelegenheit hat man auch Blätter aus Quebek bis zum 8 und aus Montreal bis zum 9. v. M. erhalten. Die Nachrichten aus Nieder-Kanada lauten äußerst günstig. Der Bürgerkrieg wurde in jener Provinz schon als beendigt angesehen. Alle bewaffneten Banden hatten sich zerstreut und zu Burlington glaubte man, daß kaum irgendwo noch Insurgenten unter den Waffen seien. In Ober-Kanada dagegen hatten die Empörer, unter Anführung eines Dr. Mackenzie, am 5. December die Hauptstadt der Provinz, Toronto, angegriffen und durch die Plötzlichkeit ihres Ueberfalls den Gouverneur, Sir Francis Head, genöthigt, mit dem kleinen Haufen Loyalisten, die er im Augenblick zusammenbringen konnte, in dem Markthause Schutz zu suchen. Dieser Angriff wird in den Times als der erste direkte Schritt zu offener Rebellion und völligem Kriege gegen die Königin betrachtet; indeß ist die Sache von keinen weiteren Folgen gewesen, da es den Freiwilligen gelang, ohne Hülfe regulärer Truppen von denen die Stadt ganz entblößt war, den Angriff zurückzuschlagen, nachdem die Rebellen einen großen Theil der Stadt eingenommen und kurze Zeit besetzt gehalten hatten.

Für die Entdeckung und Auslieferung der Mörder eines Britischen Offiziers, des Lieutnants Weir, hatte Lord Gosford eine Belohnung von 2000 Pfd. ausgesetzt. In Montreal ging das Gerücht, daß sich mit Papineau 300 Amerikaner vereinigt hätten, und daß derselbe noch mehr Leute aus den Vereinigten Staaten erwarte. In der Umgegend des Forts Covington soll Dr. Robert Nelson mit der Aushebung insurrektioneller Mannschaften beschäftigt seyn. Am Niagara sollen 1500 Radikale unter Waffen stehen.

Ueber die Insurrektion in Bahia hat man heute Nachchriten erhalten, die um acht Tage später sind als die früheren, nämlich vom 19. November. Die Stadt befand sich damals noch immer im Besitze der Insurgenten.

Die Nordamerikanische Regierung giebt sich jetzt wenigstens die Miene der strengsten Neutralität: die Gränzen werden aufs Sorgsamste bewacht, und der Staats-Secretair hat Circulare an die Gränzbehörden erlassen, in denen der entschiedene Entschluß des Präsidenten ausgesprochen wird, sich jeder Einmischung in die Streitigkeiten des Nachbarlandes zu enthalten, und alle Uebertreter der Gesetze, die gegen Rüstungen und Rekrutirungen in den Ver. Staaten für fremde Staaten erlassen worden, zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Er beruft sich auf eine Akte von 1818, wodurch mehrjährige Gefängnißstrafe, so wie Strafen von 1000 bis 3000 Dollars, auf solche auswärtige Rekrutirung oder die Betreibung von Rüstungen gegen fremde Staaten gesetzt sind.

Die Brasilianischen Fonds sind an der heutigen Börse plötzlich sehr gefallen; es waren verschiedene Gerüchte im Umlauf, die dies veranlaßten; unter Anderem hieß es, in Maranham sey eine Revolution ausgebrochen, und auch die Nachrichten aus Rio-Janeiro lauteten sehr ungünstig.

An der heutigen Börse waren die Consols in Folge von Gerüchten über neue Rüstungen sehr gedrückt; der Morning-Post zufolge, sollen auch das 1. Leibgarde-Regiment und das jetzt in Windsor stehende Bataillon der Garde-Infanterie Befehl erhalten haben, sich zum auswärtigen Dienst bereit zu halten, was großes Aufsehen erregt, da hierdurch ein hoher Posten in der Hofhaltung J. Maj. würde erledigt werden; der Courier spricht von einer Vermehrung der jetzigen Stärke der Armee um 20,000 Mann, die durch die Unruhen in Amerika

und durch die erforderliche Ablösung der im Osten dienenden Regimenter, deren Dienstzeit abgelaufen, nothwendig werde.

B e l g i e n.

Brüssel den 3 Januar. Der Minister de Theux hat sich so eben zu einem Schritte entschlossen, welcher deutlich beweist, wie ernstlich es der katholischen Majorität im Ministerium darum zu thun ist, in gutem Einverständnisse mit den Regierungen der benachbarten Länder zu leben. Der Conservateur Belge hatte, wie bekannt, gleich anfänglich durch seinen katholischen Demokratismus die Unzufriedenheit einer benachbarten Regierung auf sich gezogen; diese Unzufriedenheit stieg noch höher durch die aus dem Conservateur in die meisten Französischen und Englischen Blätter übergegangenen, die religiösen nachbarlichen Verhältnisse betreffenden Aufsätze. Das Kabinet der Tuilerieen tadelte am Conservateur seinen Deutschen Geist. Obgleich nun dieses Blatt täglich an Abonnenten und Ansehen zunahm, obgleich die Fortsetzung desselben bereits angekündigt war und obgleich es hier höchst nachtheilig für ein Ministerium ist, keine seine Ansichten zunächst vertretende Zeitung zu haben, entschloß sich Hr. de Theux, den Wünschen der Diplomatie, des Hofes und des doctrinären Theils des Ministeriums zu genügen und den mit schweren Opfern gegründeten Conservateur augenblicklich aufhören zu lassen. Das letzte Blatt erschien am 1. d. Wahrscheinlich wird sich die erwähnte Partei eine andere Zeitung suchen, um ihre Grundsätze allgemeiner Glaubens-Freiheit und völliger Trennung der Kirche vom Staate zu predigen und Deutschlands Angelegenheiten in Roms Sinne zu besprechen, indessen wird wenigstens diese Zeitung in keiner Berührung mit der Regierung stehen. Manche billigen ohne Rückhalt den Entschluß des Hrn. de Theux, Andere jedoch sind nicht damit einverstanden, erblicken hierin eine gefährliche Nachgiebigkeit und glauben, daß der Minister eine mächtige Waffe aus den Händen gegeben habe. (Die Elberfelder Zeitung, der dieses Privatschreiben entlehnt ist, macht bemerklich, daß selbiges aus der zuverlässigsten Quelle herrührt.)

Der König hat sich vorgestern mehrere Proben von Marmor vorlegen lassen, die in Belgischen Steinbrüchen gewonnen worden sind.

Aus Rom ist die Ankunft eines neuen Päpstlichen Geschäftsträgers bei der Belgischen Regierung, Monsignore Raffaello Fornari, angekündigt.

Hiesigen Blättern zufolge, soll der in Lüttich erscheinende Courrier de la Meuse bereits mehreremale falsche Aktenstücke, als von Behörden eines benachbarten Staates ausgegangen, publizirt haben, und zwar lediglich in der Absicht, die Gemüther dadurch aufzuregen.

Man spricht hier viel von einem Wortwechsel, der zwischen der unlängst hier angekommenen Geschäftsträger eines Süddeutschen Hofes und dem Englischen Gesandten, Sir Hamilton Seymour, in der Abendgesellschaft eines unserer ersten Edelleute über die Grünewalder Angelegenheit ausgebrochen. Der Geschäftsträger sprach sich im Sinne des Protokolls des Deutschen Bundestages vom 12. Oct. für ein militairisches Unterstützen der Intentionen Hollands, und zwar mit solcher Energie aus, daß der Englische Minister dagegen ausfuhr und erklärte, wenn England und Frankreich vereint eine Sache nicht dulden wollten, so gebe es keine Macht, die sich erlauben dürfe, sie zu unternehmen!

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 6. Januar. (Bresl. Ztg.) Dem Vernehmen nach ist der 3. Sept. d. J. zum Tage der feierlichen Krönung beider MM. in Mailand festgesetzt. — Die vom Baron Sina projektirte Eisenbahn nach Oedenburg und Raab in Ungarn hat endlich die Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers erhalten. Sie wird über Laxenburg, Baden und Wiener-Neustadt geführt und verspricht eine sehr bedeutende Personen-Frequenz. Dieser letztere Umstand scheint von den Agioteurs benutzt zu werden, denn die Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn sind seit einigen Tagen noch flauer geworden. Heute beginnen die öffentlichen Lustfahrten dieser letztern Bahn vom Prater aus.

Nach Berichteu aus Grätz vom 3ten d. wird sich Se. Durchlaucht der dortige kommandirende General, Prinz Philipp von Hessen-Homburg am 8. d. mit der verwittweten Baronin Schimmelpfennig, von bürgerlicher Herkunft, morganatisch vermählen. Die verlobte Braut hat den Titel Gräfin von Homburg angenommen.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig den 7. Januar. Der Redaction der Leipziger Zeitung ist von dem Regierungs-Kommissar bei der Universität Leipzig Nachstehendes offiziell zugesendet worden:

„Da die an mich, als Regierungs-Kommissar bei der Universität Leipzig, auf Anfrage bei dem Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, wie sich zu verhalten sei, wenn in Folge der dermaligen Verhältnisse in Göttingen unerwartete Fälle in Leipzig eintreten sollten, unterm 21. December v. J. ergangene Weisung, obschon dieselbe zu einer öffentlichen Bekanntmachung durch die Zeitungen nicht geeignet gewesen, gleichwohl theilweise in die beiden Leipziger Zeitungen, und von denen in andere Blätter übergegangen ist, so wird nunmehr, zur Beseitigung jedes etwanigen Mißverständnisses jene Weisung hierdurch vollständig bekannt gemacht: „„Aus Berichten und Zeitungs-Mittheilungen ist zu ersehen gewesen, daß die Vorgänge auf der Universität Göttingen, welche durch die in Beziehung auf die Verfassung des Königreichs

Hannover von der dortigen Regierung ergriffenen Maßregeln veranlaßt worden sind, auch in Leipzig eine lebhafte Theilnahme erregt haben und diese bei mehreren Gelegenheiten, insbesondere auch von Mitgliedern der dasigen Universität offen kundgegeben worden sei. Es leuchtet ein, daß dergleichen in Leipzig, sei es auch noch so laut und allgemein, ausgesprochene Aeußerungen über die Hannoverschen Verhältnisse auf den ferneren Gang und endlichen Erfolg der Sache nicht von Einfluß seyn können, daß aber hierdurch leicht Anlaß gegeben werden könne, den Geist der Leipziger Universität als einen unruhigen und anmaßenden zu verdächtigen und im Auslande Maximen und Maßregeln zu veranlassen, welche der Frequenz derselben Abbruch thun und diejenigen, welche daselbst studirt oder gelehrt haben, an ihrem Fortkommen hindern. Erfüllt von dieser Besorgniß, muß das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Interesse der seiner besonderen Fürsorge überwiesenen Universität angelegentlich wünschen, daß die daselbst angestellten Lehrer, in ihren Aeußerungen über alles, was sich auf die gedachte Angelegenheit bezieht, die nöthige Vorsicht nicht außer Acht lassen, und ich ersuche daher Ew. hiermit ergebenst, den Herren Professoren auf die Ihnen am geeignetsten scheinende Weise dringend anzuempfehlen, daß sie der von ihnen hierbei zu nehmenden Rücksichten aus Verpflichtung gegen ihre Universität stets eingedenk seien und zugleich dahin wirken mögen, daß auch von Seiten der Studirenden kein Anstoß gegeben werde. — Sollte hiernächst einer oder der andere der an der Universität Göttingen bisher angestellten Lehrer sich nach Leipzig wenden, so ist ihm, dafern nicht sonstige Bedenken, deren Anzeige solchenfalls erwartet wird, obwalten, der Aufenthalt daselbst nicht zu erschweren, auch derselbe, wenn er in der Eigenschaft als Privat-Lehrer akademische Vorlesungen zu halten beabsichtigen sollte, hieran nicht zu behindern. Dafern endlich Studirende zu Göttingen von dort nach Leipzig sich wenden sollten, um daselbst ihre Studien fortzusetzen, so ist denselben, wenn sie in Gemäßheit der Verordnung vom 2. Januar 1835, den Bundes-Beschluß vom 13. November 1834 über die Universitäten und andere Lehr- und Erziehungs-Anstalten betreffend, die erforderlichen Zeugnisse beibringen, die Aufnahme unter die Studirenden zu Leipzig nicht zu versagen, im entgegengesetzten Falle aber in Gemäßheit des III. Artikels der angezogenen Verordnung von der Universität die nöthige Communication zu pflegen, auch immittelst nach Ermessen der Besuch der Kollegien zu gestatten. — Indem ich Ew. hiermit die Ansichten des Kultus-Ministeriums über das in den angegebenen Fällen einzuschlagende Verfahren bekannt mache, erneuere ich den Ausdruck ꝛc. — Dresden den 21. December 1837. v. Carlowitz.""

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Ueber das Kirchen- und Schulwesen im Bromberger Regierungs-Bezirk gehen uns folgende offizielle Nachrichten zu: Im abgelaufenen Jahre wurden die evangelischen Kirchen zu Wongrowiec und Kwieciszewo vollendet, zu deren Bau Se. Majestät der König ein Gnadengeschenk von 4000 Rthlr. zu bewilligen geruht haben. Die Kirche zu Wongrowiec ist am ersten Adventssonntage (den 3. December) 1837 durch den Bischof Herrn Dr. Freymark eingeweiht worden. Die Einweihung der Kirche zu Kwieciszewo steht noch bevor. Mit dem Bau der Kirche in Znin ist der Anfang gemacht, und es wird dieselbe in diesem Jahre vollendet werden. Der evangelischen Gemeinde zu Samocin ist durch des Königs Majestät Gnade die Trennung von der Pfarre zu Margonin möglich geworden, indem der letzteren ein Gehaltszuschuß von jährlich 300 Rtlr. aus Staatskassen zugebilligt worden ist. Sie hat nun den Bau eines Pfarrhauses begonnen, und wird binnen kurzem zur Wahl eines eigenen Pfarrers schreiten. Eine nicht unbedeutende Verbesserung hat die bis jetzt sehr gering dotirt gewesene Pfarre zu Jankendorf, Kreis Chodziesen, erfahren, theils durch die Allergnädigste Bewilligung einer dauernden Zulage von 100 Rthlr. jährlich zum Pfarrgehalte, theils durch eine angemessene Erhöhung der Stol-Taxe Seitens der Gemeinde.

Berlin den 11. Jan. Die Kölnische Zeitung berichtet aus Köln am 6.: „Aus zuverlässiger Quelle wissen wir, daß der Herr Kapitular-Verweser des Erzbisthums Köln, Dom-Dechant Dr. Hüsgen, zur Wiederherstellung der früher bestandenen, aber in den letzten Semestern gestörten Ordnung des Studienganges für die katholischen Theologie-Studirenden an der Universität zu Bonn sowohl, als im Klerikal-Seminar zu Köln bereits die geeigneten Verfügungen und Genehmigungen erlassen hat. Dadurch werden nun einerseits die Bedenklichkeiten beseitigt, welche den Studirenden über den Besuch einiger Vorlesungen und Repetitionen gemacht worden sind, und andererseits wird dadurch dem dringenden Wunsche eines großen Theiles der Geistlichkeit und des Publikums entsprochen, daß jenen Uebelständen, welche für die Bildung des künftigen Klerus nur die größten Nachtheile haben mußten, auf angemessene Weise abgeholfen werden möchte. Auch konnte der Herr Kapitular-Verweser um so weniger Anstand nehmen, jene Verfügungen und Genehmigungen zu erlassen, als die betreffenden Professoren, Dozenten, Vorsteher und Repetenten an der katholisch-theolog. Fakultät und im Konviktorium zu Bonn, so wie im Klerikal-Seminar zu Köln, sämmtlich neuerdings dem Hochwürdigen Metropolitan-Kapitel eine Erklärung über ihr Verhalten in Ansehung des Urtheils vom

apostolischen Stuhle über die Hermesischen Schriften vorgelegt haben, welche von dem gesammten Kapitel als den Anforderungen des heiligen Vaters genügend anerkannt worden ist. — Mögen nun die Ordnung und der Fleiß, welche früher durchgängig unter den katholischen Theologie=Studirenden mit Freuden wahrgenommen wurden, auf das baldigste wiederhervortreten!"

Breslau. Eine in geschichtlich=religiöser Beziehung vor allen interessante Kirche ist die zum heiligen Grabe zu Jerusalem. Vielen Zeitungslesern sind gewiß die Ausschmückungen dieses Heiligthums wenig bekannt, um so willkommner wird es ihnen sein, wenn sie erfahren, daß ein junger Alterthümer=Sammler, mit Namen Slaboszewski, aus Posen gebürtig, welcher mit dem bekannten Abbé Dezmazure, Chevalier du s. sepulcre gemeinschaftlich Aegypten und selbst den größten Theil des Orients *) bereiste, vor einiger Zeit in Jerusalem eine naturgetreue Zeichnung des heiligen Grabes entworfen hat, namentlich des in Mosaik daselbst ausgeführten heiligen Grabes, des Oelberges, der Kreuzigung und Auferstehung, der beiden ersten Bischöfe zu Jerusalem und der vier in der Kuppel der Kirche ebenfalls in Mosaik dargestellten Evangelisten, ferner der Kapelle, welche das heilige Grab bildet, und der darauf sich beziehenden beiden Gemälde. Die in Rom ausgeführten Lithographien dieser Zeichnung sind meistens für Petersburg bestimmt, doch hat Herr Slaboszewski, welcher von hier aus über Posen nach Petersburg seine Reise fortsetzt, auf Anrathen einige wenige Exemplare dieser Lithographien zum Verkauf bei dem Herrn Musikalienhändler Cranz aufgestellt. Da in Deutschland diese Lithographien sehr selten und wegen ihrer naturgetreuen Darstellung höchst interessant sind, so dürften wohl diese wenigen Exemplare bald vergriffen sein. R. L.

Straßburg. Von der Plattform der Kathedrale unseres Münsterthurmes hat sich am 27. v. M. (man schaudert vor dem Gedanken) ein unbekannter Mensch herabgestürzt und sogleich den Tod gefunden. Man versichert, derselbe heiße Friedrich und sei ein deutscher Flüchtling (nach andern ein Pole.) Als er auf der Plattform des Münsters angelangt war, stieg er in einen der vier, die Spitze des Münsters bildenden Thürme, kam aber bald wieder herab, um eine Flasche Bier zu verlangen. Es scheint, daß er, nachdem er dieselbe ausgetrunken, seinen unheilvollen Vorsatz ausgeführt hat.

*) Sämmtliche orientalische Reisepässe, welche der von einem Freunde aus Wien an mich rekommandirte Slaboszewski mir vorlegte, waren in Betreff der Unterschriften der Paschas wahre Meisterstücke der edlen Schreibkunst und das, was wir bei Namens-Unterschrift den Schweif oder Schnörkel nennen, war hier der Name selbst, welcher einem etwas defekten Fischnetz sehr ähnlich sah.

Unglück. Am 21. December lösten sich die Felsen, auf welchen das alte Schloß Cadenet (Vaucluse) steht, zum Theil aus ihren Lagern, und stürzten auf das unten gelegene Dorf herab. Zwei und zwanzig Häuser wurden dadurch zerschmettert und in ihnen neun Personen erschlagen; drei zog man noch lebendig aus den Trümmern hervor. Es würden über funfzig erschlagen worden sein, wenn nicht ein 7jähriges Kind die Gefahr bemerkt, seine Mutter gewarnt, und so das ganze Dorf in Allarm gebracht hätte. Man fürchtet, daß noch mehr nachstürzt. Viele der Familien, die das Unglück betroffen hat, sind ganz ohne Obdach.

Von 1829 bis 1835, beide Jahre eingeschlossen, kamen 211,159 Einwanderer zu Quebek in Kanada an; darunter waren 53,000 aus England, 26,000 aus Schottland und 128,000 aus Irland.

Direkte Nachrichten aus New=Orleans vom 1. Nov. melden, daß das gelbe Fieber nachgelassen, nachdem es viele Opfer gefordert hätte. Von einem Fahrzeuge, das im Juni mit 48 Auswanderern anlangte, waren Tags darauf nur noch 4 am Leben.

Die Wiener Sternwarte hat eine Pendel-Uhr des Uhrmachers Dorer seit einem halben Jahre einer genauen Prüfung unterworfen, und dabei das befriedigende Resultat erhalten, daß vom 10. Juli bis 10. Dec., während welcher Zeit die Uhr in einem ungeheizten und gegen das Eindringen der äußeren Luft wenig verwahrten Lokale allen Temperaturwechseln ausgesetzt war, die mittlere tägliche Acceleration im Gange nur nahe einer halben Sekunde betrug. Da die Quecksilber=Compensation dieser Pendel-Uhr noch keineswegs völlig abgeglichen ist, so steht eine noch größere Regelmäßigkeit des Ganges zu erwarten.

Der Direktor der mechanischen Werkstätte in Motala, Hr. D. Fraser, hat beim Schwedischen Commerz-Collegium um ein Patent nachgesucht für eine von ihm erfundene einfachere und verbesserte Einrichtung der Dampfmaschinen, die zur See und zu Lande anwendbar ist. Die vertikale Maschine kann besser übersehen werden, als die gewöhnlichen Dampfmaschinen.

Ein Chirurg, Namens Blacklock aus Dumfries in Schottland, will die Erfindung gemacht haben, durch einen chemischen Proceß die Druckerschwärze alter Werke so zu präpariren, daß, ohne dem Original zu schaden, vollkommene Abdrücke davon genommen werden können.

Das Modell des Hrn. Alexander zu einem elektrischen Telegraphen ist gegenwärtig in London für Geld zu sehen. Der Erbauer hat sich an die Regierung gewendet, um es praktisch anzuwenden.

Aus Leipzig meldet man, daß dort zur Neujahrsmesse sehr viele Waaren, besonders Tuch, Leder, Pelzwerk und Baumwollen-Waaren angekommen seyen. Der Handel in Leder sey ziemlich lebhaft, im Uebrigen aber mangele es an Käufern.

In Baden-Baden ist vor einigen Tagen der Gräfin von H...... ihr Kind, ein hübscher Knabe von etwa 7 Jahren, nebst dessen Wärterin von einem fremden Manne entführt worden. Man will aber behaupten, der Fremde habe einiges Recht auf den Knaben.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Gutsbesitzers Johann von Arnold aus Zozychowice, Schrodaer Kreises, ist durch die Verfügung vom 26sten Januar 1832 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Auf dem zu diesem Nachlasse gehörigen, im Schrodaer Kreise belegenen Gute Zozychowice ist Rubr. III. No. 1. eine Summe von 544 Rthlr. 20 sgr. 4⅗ pf., oder 3269 Gulden 2 pGr. 2½ Schilling polnisch, zu 5 pro Cent verzinslich, auf Grund der Verhandlung vom 6ten März 1801 für die Mathias von Wyganowskischen Erben eingetragen. Der Aufenthalt dieser Mathias von Wyganowskischen Erben ist uns unbekannt, und es werden daher dieselben hierdurch vorgeladen, in dem, vor dem Referendarius Brachvogel anberaumten Termine,

den 1sten März 1838 Vormittags um 10 Uhr

in unserem Instruktions-Zimmer zu erscheinen und ihre Forderung zu liquidiren, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderung nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der Gläubiger, die sich bereits gemeldet haben, von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Posen den 30. September 1837.

Königl. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Der Kaufmann Salomon Scherek hierselbst und die Rosalie Landsberger haben mittelst Ehevertrages vom 28sten vorigen Monats die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 7. December 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Sprung-Stähre- und Leinsaamen-Verkauf.

Bei dem Dominio Groß-Nieder-Tschirne bei Guhrau, stehen 40 Stück einjährige Sprung-Stähre, von der sehr ausgeglichenen Heerde, die alljährlich drei Centner Wolle liefert, zum Verkauf. Die Preise sind den zeitigen Konjunkturen angemessen. Auch sind 120 Scheffel von dem berühmten Quaritzer Kronen-Lein, daselbst zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

Die Handlung C. W. Pusch empfiehlt, Ausverkaufs wegen, allen Tabacksrauchern, ihr Lager von ganz alten Holländischen, so wie den beliebtesten Sorten Berliner-Fabrik-Packet-Tabacke. Erstere zu herunter gesetzten, letztere zu Fabrik-Preisen, und bei Abnahme von mindestens 6 Pfd. mit 15 pCt. Rabatt.

Das so ganz geeignete und vorzüglich gelegene Handlungs-Lokal nebst Zubehör sowohl für Specerei und Wein, als auch jeden andern Geschäfts in No. 55. am Markte, ist von Ostern ab zu vermiethen, und das Nähere daselbst im Comptoir zu erfragen.

Baierisches Lager-Bier in ganzen und halben Porterflaschen zu 2½ und 1½ Sgr., so wie in Gebinden die Tonne von 120 Berliner Quart zu 10 Rthlr. Preuß. Courant, sind bei mir zu haben; eben so empfehle ich sehr guten Jamaika-Rumm, weiß und braun, das Quart zu 20 Sgr., Französischen Cognac, das Berliner Quart zu 25 Sgr., Maraschino, die Originalflasche zu 25 Sgr.

Jul. Hoffmann,
Büttelstraße No. 1.

Den 1sten April d. J. ist zu vermiethen im 1sten Stock: 5 Stuben, 1 Saal, 1 Küche, 1 Keller, 3 Kammern und gemeinschaftlicher Trockenboden; bei Hübner am alten Markt No. 95./96. zu erfragen.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 11. Januar 1838.

Zu Lande: Weizen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr., auch 25 Sgr.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf., auch 20 Sgr. 8 Pf.; Linsen 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.; auch 1 Rthlr. 25 Sgr., und 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 28 Sgr. 9 Pf., auch 26 Sgr. 3 Pf.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.

Mittwoch den 10. Januar 1838.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 7 Sgr., 6 Pf., auch 5 Rthlr. 15 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 5. bis 11. Januar 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. auch 14 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.